

Terminalerweiterung des Flughafen Münster/Osnabrück (FMO):

Spezialgläser für Fassaden

Eine rationale, zurückhaltende Architektur prägt den Charakter des neuen Terminals am Flughafen Münster/Osnabrück. Den Reisenden erwartet dort ein Raumerlebnis, das einem modernen Bauwerk für den Luftverkehr entspricht. Möglich wird das durch hochwertige Funktions- und Designgläser die dort differenzierte Anforderungen an Sicherheit, Wärmedämmung, Sonnen-, Schall- und Sichtschutz erfüllen.

Der neue 180 m lange Erweiterungsbau paßt sich harmonisch an das im Jahr 1995 fertiggestellte Terminal 1 an. Bereits im Planungskonzept von 1989 waren die Möglichkeiten zur jetzt erfolgten Kapazitätserweiterung vorgesehen. So gehörte die Abstimmung mit dem Bestand zu den wesentlichen gestalterischen Intentionen der Planungsgemeinschaft Schulze, Wörmann, Spiekermann, die für den Entwurf des neuen Terminals verantwortlich zeichnet.

Der Flughafen wurde mit Feingefühl in die charakteristische Münsterländer Parklandschaft aus Wiesen, Hecken und Bäumen eingebettet. Auch für den Neubau wurde eine zurückhaltende und optisch durchlässige Architektur angestrebt, um so eine Integration ins Landschaftsbild zu ermöglichen. Die Materialien Glas, Aluminium, Stahl, Beton und Holz kamen bei dem Neubau zum Einsatz. Bezüge zum Terminal 1 bestehen sowohl im Rastermaß der großflächig verglasten Fassaden als auch in der Optik der eingesetzten Funktionsverglasungen und konstruktiven Materialien.

Helle Wege, offene Zonen

Es sind nicht allein die vier großen Fassaden – Pfosten-Riegel-Konstruktionen in Stahl-Glas- bzw. Aluminium-Glasbauweise –, die dem Gebäude seine Leichtigkeit und Transparenz verleihen. Sehr viel Wert wurde auch



Die Fassadenkonstruktion des neuen Terminals kommt durch eine effektvolle Beleuchtung auch nachts zur Geltung. Hier wurden die Spezialgläser von Flachglas Wernberg eingesetzt

im Innenausbau auf eine Durchlässigkeit gelegt. Das bemerken Besucher und Fluggäste bereits beim Eintritt durch die großzügigen Türen der gläsernen Vorfahrtfassade in die Abflughalle. Im Inneren wird diese Offenheit weiter fortgesetzt in Form von hellen Bereichsübergängen und lichten Treppenräumen. Das zeigt sich selbst bei der Paßkontrolle, die durch den Einsatz von gläsernen Tür- bzw. Trennwandkonstruktionen transparent und variabel gelöst ist.

Durch den Einsatz von Funktionsgläsern konnten Helligkeit und Transparenz bei Fassade und Dach elegant umgesetzt werden. Für Lichteinfall aus allen vier Himmelsrichtungen sorgen ein- bis zweigeschossige Stahl-Glas bzw. Aluminium-Glas-Fassaden mit einem durchgängigen Rastermaß von 3,75 m × 1,25 m, im Dachbereich vielerorts ergänzt durch Shedoberlichter. Energetisch und funktional unterschiedliche Anforderungen an die Gläser wurden durch entsprechende

Kombinationen gelöst. So übernehmen die Gläser oft Mehrfach-Funktionen aus den Anforderungskategorien Sonnenschutz und Wärmedämmung, Schall- und Sichtschutz oder aber Sicherheit. Die Verglasungen in Brüstungs-, Verkehrs- und Überkopfbereichen sind beispielsweise mit ESG- und VSG-Eigenschaften ausgestattet. Isoliergläser in Fassaden und Dach bieten zusätzlichen Sonnenschutz oder Wärmedämmung. Zum Flugfeld ausgerichtete Funktionsbereiche, z. B. die VIP-Lounge, wurden mit Funktionsglas-Kombinationen mit erhöhten Schalldämmwerten versehen.

Gläser mit Mehrfachfunktionen

Überaus differenzierte funktionale und gestalterische Anforderungen stellten die Architekten an die eingesetzten Glasprodukte. Mit Marken-Isoliergläsern der Produktlinien „Infrastop“, „Thermoplus“, „Phonstop“, „Delodur“, „Sigladur“ und „Allstop Privat“, zu meist in Kombinationen mit Mehrfachfunktion, bediente sich die Flach-

glas Wernberg GmbH sämtlicher Anwendungen aus dem Spektrum ihrer Funktionsglaspalette. Ein Beispiel für die spezifische Glastypenwahl liefert der transparente Sonnenschutz: Im Dachbereich kam das hochselektive, optisch neutrale Sonnenschutz-Isolierglas „Infrastop Brillant 50/25“ zum Einsatz, das bei sehr guten g- und U-Werten für eine ausgesprochen hohe Lichtdurchlässigkeit sorgt. Für die Fassade wurde das neutral anmutende „Infrastop Titan 65/38“ verwendet, eine g-Wert optimierte Weiterentwicklung des seinerzeit in Terminal 1 eingesetzten „Titan 66/43“. So war es acht Jahre nach Fertigstellung des ersten Bauabschnittes problemlos möglich, über die Wahl der Gläser eine optische Verbindung in der Fassadengestaltung beider Terminals herzustellen.



Die Fassade im Vorfahrtsbereich wurde mit „Delodur“-Design-Fassadenplatten, den Wärmedämmgläsern „Thermoplus“ und dem siebbedruckten Sicherheitsglas „Sigla“ bestückt

Bilder: Flachglas
Markenkreis

Siebbedruckte Design-Gläser

Großen Wert legten die Architekten auf den Einsatz von Design-Gläsern in der Fassade. Als Paneelabdeckungen von Geschoßübergängen wählten die Architekten ein „Delodur Design-Glas“, das ganzflächig mit einem speziellen Farbton aus der NCS-Farbskala im Siebdruckverfahren bedruckt wur-

de. In bestimmten Fassadenbereichen sollte funktionsbezogen die Transparenz mit Sichtschutz verbunden werden; dort erfüllen satinierte Gläser mit diffuser Durchsicht diese doppelte Funktion.

Die Vielfalt der unterschiedlichen Glasanwendungen ordnet sich dezent dem Architekturkonzept des Flughafens unter. Für den Fluggast wer-

den im wesentlichen die hellen großzügigen Räume erlebbar durch die wechselseitigen Ein- und Ausblickmöglichkeiten zwischen Gebäude und Landschaft. □

Flachglas MarkenKreis GmbH
45884 Gelsenkirchen
Tel. (02 09) 91 32 90
H.Kazmierczak@markenkreis.de
www.markenkreis.de